№ 6033. Montag, 25. April. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Lotterie.

Bei der am 23. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 141ster Königlich preußischer Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 20,494. 2 Gewinne von 5000 Thlr. fielen auf No. 83,631 und 85,426. 2 Gewinne von 2000 Thlr auf No. 19,635 und 30,289.

48 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 251 974 1686 3641 5614 10,852 11,970 17,467 19,471 24,101 24,533 28,521 31,303 31,946 34,050 36,512 36,856 37,558 37,682 38,235 38,546 38,561 43,721 44,783 52,793 58,235 58,300 59,614 62,082 63,154 64,253 66,173 68,723 70,867 75,432 76,475 76,651 77,345 78,242 80,936 82,796 83,515 85,827 86,294 88,412 90,857 90,881 und 92,932.

43 Gewinne von 500 Thlr auf Nr. 786 2421 3897 4314 7925 9476 9840 10,784 11,950 11,992 15,129 19,255 19,999 21,332 28,375 29,087 29,162 29,459 30,052 31,877 33,146 36,206 38,155 43,797 44,150 49,795 51,243 53,166 53,942 54,674 56,173 56,204 57,037 59,404 60,868 62,676 62,866 62,890 65,800 67,507 79,565 88,835 und 90,485

62 Gewinue von 200 Thlr. auf No. 2249 2475 2689 3252 4353 5286 6699 8142 10,316 11,033 11,105 12,902 16,998 19,628 19,730 24,464 27,985 29,131 30,934 31,912 32,521 34,368 36,432 37,599 39,288 40,004 40,801 41,465 42,574 43,085 48,082 50,082 54,527 55,108 56,480 57,276 60,314 61,172 61,762 62,297 64,979 65,569 68,684 69,247 69,289 69,698 70,557 70,733 74,950 78,319 79,654 82,074 82,774 84,366 84,471 86,003 88,778 90,396 90,684 92,448 93,174 und 94,523.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 24. April. „Union“ und „Gazette de France“ veröffentlichen ein Collektiv-Manifest zweier legitimistischer Versammlungen, die in ihren Redaktionsbureaux abgehalten worden sind, welches die Ablehnung des Plebiszits anräth. Die in dem Bureau der „Gazette de France“ abgehaltene Versammlung hatte ein verneinendes Votnm vorgezogen, während die Versammlung, welche im Bureau der „Union“ stattgefunden, verlangt hatte, daß man sich der Abstimmung gänzlich enthalte. — In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, Banneville werde die französische Note offiziell nicht überreichen. Banneville wurde vom Papste und vom Kardinal Antonelli in der ausgezeichnetsten Weise empfangen.

— 24. April. Das heute Morgen erschienene „Journal officiel“ veröffentlicht folgende kaiserliche Proklamation: „Franzosen! Die Verfassung von 1852, welche kraft der Gewalt, die Ihr mir verliehen hattet, erlassen und durch acht Millionen Stimmen, mit welchen das Kaiserreich wieder hergestellt worden war, ratifizirt wurde, hat Frankreich 18 Jahre der Ruhe und des Gedeihens verschafft, welche nicht ohne Ruhm waren. Diese Verfassung hat die Ordnung sichergestellt und hat allen Verbesserungen freien Weg gebahnt. Je mehr die öffentliche Sicherheit sich befestigte, ein desto größerer Spielraum wurde der Freiheit gewährt. Aber die nach und nach eingetretenen Veränderungen haben die auf dem Plebiscite beruhenden Grundlagen der Verfassung berührt, welche nicht ohne Berufung an die Nation modifizirt werden können. Es wird daher unerläßlich sein, daß das neue constitutionelle Uebereinkommen ebenso vom Volke gebilligt werde, wie es früher bei den Verfassungen der Republik und des Kaiserreiches geschehen ist. In diesen beiden Zeitpunkten glaubte man, so wie ich selbst es heute glaube, daß Alles, was ohne Euch geschieht, ungesetzlich sei. Die Verfassung des kaiserlichen und demokratischen Frankreichs hat die Fundamentalbestimmungen auf eine kleine Anzahl zurückgeführt, welche nicht ohne Eure Zustimmung geändert werden können, sie wird hierdurch den Vorzug haben, den vollzogenen Fortschritt endgiltig zu befestigen und die obersten Grundsätze der Regierung vor politischen Schwankungen sicher zu stellen. Die nur zu oft in unfruchtbaren leidenschaftlichen Streitigkeiten verloren gegangene Zeit wird in Zukunft nützlicher angewendet werden, um die Mittel aufzusuchen, das moralische und materielle Wohlbefinden des größten Theiles der Bevölkerung zu fördern. Ich wende mich an Euch Alle, die ihr seit dem 10. Dezember 1848 alle Schwierigkeiten überwunden, mich an Eure Spitze zu stellen, an Euch, die Ihr mich seit zweiundzwanzig Jahren ohne Unterlaß durch Eure Abstimmungen stark gemacht, durch Euren Beistand gestützt, durch Eure Liebe belohnt habt. Gebt mir einen neuen Beweis Eures Vertrauens! Wenn Ihr bei der Abstimmung Euer bejahendes Votum abgeben werdet, so werdet Ihr die Drohungen der Revolution beschwören, Ihr werdet Ordnung und Freiheit auf eine sichere Grundlage stellen, und Ihr werdet für die Zukunft die Uebertragung der Krone an meinen Sohn erleichtern. Ihr habt mir vor 18 Jahren fast einstimmig die ausgedehnteste Gewalt übertragen, seid heute eben so zahlreich, um der Umgestaltung der kaiserlichen Regierungsform zuzustimmen. Eine große Nation kann nur dann ihre volle Entwickelung erlangen, wenn sie sich auf Einrichtungen stützt, welche zu gleicher Zeit die Dauerhaftigkeit und den Fortschritt verbürgen. Man hat gefordert, daß ich mich an Euch wende, um die in den letzten zehn Jahren vollzogenen liberalen Reformen genehmigen zu lassen; antwortet mit Ja! Ich werde im Glauben an mich selbst und treu meinem Ursprunge in Eure Gedanken eindringen, mich an Eurem Willen stärken, und auf die Vorsehung vertrauend nicht aufhören, ohne zu ermüden an dem Wohlstand und an der Größe Frankreichs zu arbeiten. Paris, 23. April 1870. Napoleon“.

Rom, 23. April. Morgen wird die dritte öffentliche Sitzung des Concils abgehalten werden, bei welcher keine Reden gehalten werden dürfen. Nach der Messe werden die versammelten Concilsväter in Gegenwart des Papstes mündlich über die erste Abtheilung der Concilsbeschlüsse abstimmen, worauf der Papst die Beschlüsse sogleich nach Vornahme des Skrutiniums veröffentlichen wird.

Konstantinopel, 24. April. Nach einer hier eingegangenen Depesche des türkischen Geschäftsträgers in Athen sind die bei Marathon von Räubern gefangen genommenen Engländer getödtet worden.

Die Interessen des ländlichen Grundbesitzes.

Es ist eine erfreuliche Erscheinung, daß nach dem Vorgange der Handel- und Gewerbetreibenden nun auch die ländlichen Grundbesitzer mit vereinigten Kräften ihre gemeinsamen Interessen wahrzunehmen und die Hemmnisse einer veralteten Gesetzgebung und Verwaltungsweise zu beseitigen sich bemühen. Sie haben ganz Recht, wenn sie über die drückende Last namentlich der Besteuerung des Grund und Bodens sich beklagen, und wenn sie verlangen, daß der Ertrag dieser Steuer nicht länger mehr für die Fortführung einer büreaukratischen Verwaltung verwandt werde, die ebenso durch ihre Unkenntniß der wirklich lebendigen Interessen den Verwalteten, wie durch ihre Schwerfälligkeit und ihre unvermeidliche Willkür aus einer Wohlthat schon längst zu einer Last und einer Bedrängniß für das Land geworden ist.

Sie haben Recht, wenn sie fordern, daß der Ertrag der Grundsteuer, wenigstens zum größeren Theile, den Organen einer neu zu gestaltenden Selbstverwaltung in Gemeinde, Kreis und Provinz überwiesen werde. Es ist ein nicht minder berechtigtes Verlangen, daß die Kosten beim Erwerbe von Grundeigenthum und die Hypothekenkosten wesentlich vermindert, und nicht höher angesetzt werden als die staatliche Sicherstellung der Eigenthums- und Besitzverhältnisse es rechtfertigen. Sie werden auch darauf dringen müssen, daß die gesetzlichen und büreaukratischen Hemmnisse einer Theilung von Grund und Boden beseitigt werden. Denn die Erleichterung dieser Theilung ist ein dringendes Bedürfniß ganz besonders für unsere östlichen Provinzen, wo zum nicht geringen Schaden der Landescultur der kräftige und intelligente Stand der Besitzer von Grundstücken mittlerer Größe und ebenso ein in gesunden Behältnissen lebender Bauernstand nur in ganz unzulänglicher Weise vertreten sind. Auch darin haben unsere Landwirthe vollkommen Recht, daß sie mit aller Entschiedenheit auf die Seite des Freihandels sich stellen, und daß sie insbesondere theils die gänzliche Abschaffung, theils eine durchgreifende Verminderung derjenigen Einfuhrzölle verlangen, die, wie namentlich die Eisenzölle, eine offenbare Beschädigung der Landwirthschaft sind.

Indem die Grundbesitzer diese Forderungen stellen, nehmen sie nicht bloß ihr eigenes, sie nehmen vielmehr das gemeinsame wirthschaftliche Interesse des ganzen Landes wahr. Nirgends liegt es so sehr auf der Hand, und vielleicht nirgends wird es so tief empfunden, wie gerade in unsern östlichen Provinzen, zumal in der Provinz Preußen, daß der große wie der kleine Handel, das große wie das kleine Gewerbe nur in demselben Maße gedeihen können, in welchem auch die Landwirthschaft sich zu segensreicher Blüthe entwickelt. Ebenso wird umgekehrt auch die Landwirthschaft nicht gedeihen können, wenn ihren Producten die Kundschaft einer wohlhäbigen städtischen Bevölkerung fehlt und wenn von einem hinsiechenden Handel und einem kümmerlichen Gewerbe keine Kapitalien erworben werden, die auch zur Verwendung für landwirthschaftliche Zwecke dargeboten werden können. Die reactionaire Politik begreift das freilich nicht, oder sie stellt sich so, als ob sie es nicht begriffe. Sie betrachtet die berechtigten Bestrebungen der Grundbesitzer und Landwirthe nur aus demselben Gesichtspunkte, aus welchem sie einst für die unberechtigten Bestrebungen der zukünftigen Handwerksmeister Partei ergriff, und für die sozialistischen Umtriebe innerhalb des Arbeiterstandes zum Theil noch heute Partei ergreift. Die Häupter der Reactionspartei haben schlechterdings nichts anderes im Sinne, als die wohlbegründete Unzufriedenheit der ländlichen Besitzer nur für ihre eignen politischen und sozialen Zwecke auszubeuten. Indem sie als die berufenen Vertreter der landwirthschaftlichen Interessen sich geberden, wenden sie in Programmen, in Zeitungsartikeln und in mündlicher Rede sich vorzugsweise an den „kleinen Grundbesitz.“ Zu den „kleineren Grundbesitzern“ reden sie eine Sprache, als ob sie ihre väterlichen Freunde und wohlbestallten Vormünder wären. Wie Hr. Schweitzer den Fabrikarbeitern, so wollen sie unsern ländlichen Grundbesitzern vorreden, daß sie keinen größeren Feind hätten als das Kapital und das Bürgerthum. Wie sehr der Landmann auch seiner Seits der Kapitalisten, der Kaufleute, der Gewerbetreibenden in den Städten bedarf, davon wird keine Silbe gesagt, wohl aber wird behauptet, daß diese bösen Menschen es sind, welche, wie es in einem solchen reactionairen Zeitungsartikel heißt, „die bisherige Steuerüberbürdung des Grundbesitzes“ herbeigeführt haben. An diese ganz aus der Luft gegriffene Beschuldigung wird dann nicht etwa die, an sich ja berechtigte, Aufforderung geknüpft, sich jener „Steuerüberbürdung“ bloß zu entledigen, sondern die, sich die nöthige „Macht“ zu verschaffen, um eine entsprechende Last umsomehr „Anderen“ d. h. den Gewerbetreibenden, den Kaufleuten und Kapitalisten, aufzubürden.

Wir verlieren kein Wort über die Verkehrtheit, ja über die Böswilligkeit, welche, wie ein anderes liberales Blatt unserer Provinz sich ausdrückt, darin liegt, „daß man die Bewohner desselben Landes, die Angehörigen desselben Staates und zwei gleich achtungswerthe und gleich wichtige Klassen der Bevölkerung gegen einander aufzuhetzen und die eine geradezu zur Beschädigung der andern anzureizen sich bemüht.“ Auch gehört wirklich nur ein äußerst geringes Maß von Einsicht dazu, um zu wissen, daß der Gewerbebetrieb sich selbst beschädigen würde, wenn er die Landwirthschaft und die Landwirthschaft nicht minder sich selbst, wenn sie den Gewerbebetrieb beschädigen wollte. Doch darauf wollen wir noch hinweisen, daß die Häupter der Reaction und ihrer Organe sogar Angesichts der vielen großen Grundbesitzer, welche auf der liberalen Seite des Reichstages und des Abgeordnetenhauses sitzen, und Angesichts der Industriellen, welche der conservativen Partei angehören, dennoch behaupten, daß die

---

Römische Ostern.

Die Tage der Freude.

Die katholische Kirche begeht gleich den eigentlichen Festen die Vigilien derselben, ja gewöhnlich fällt das Charakteristische der Ceremonien in die Feier des Vorabends, während am Tage selbst nur Gottesdienst allgemeinerer Art, Hochamt, Kirchenmusik und Aehnliches geboten werden. So legt man auch die Auferstehung auf den Ostersonnabend, gleichwie die Christusgräber überall bereits am Gründonnerstag angebetet werden. So ist der Sonnabend bereits der Tag, an welchem der durch die langen Buß- und Gebetübungen erflehte Segen sich auf die Menschheit hernieder zu senken beginnt. Am frühen Morgen ging ich hinaus ganz auf's andere Ende der Stadt zur zweiten der großen Mutterkirchen Roms, zum Lateran. Das Grab war verschwunden, die schwarzen Verhüllungen entfernt, Purpur und Gold strahlte von allen Säulen und Wänden. Von Blumen und Buchsbaum war der Weg nach der Taufkirche von St. Johann, einem runden Kuppelbau am anderen Ende des Platzes bestreut, eine Cardinalskutsche hielt bereits vor der Thür, in höchster Galla prangten Kirche und Geistlichkeit. Hier, so will es ein altes Herkommen, wird an jedem Ostersonnabend eine Juden- oder Heidentaufe vollzogen, als erster heiliger Act, den der Cardinalvicar mit dem fürs ganze Jahr heute geweihten Wasser vornimmt. Diese Ostertäuflinge müssen unter allen Umständen beschafft werden und sehr erklärlich hat das die Helden der Ceremonie und ihre Motive etwas in Mißkredit bei dem römischen Volke gebracht; wer aus innerem Glaubens-Drange das Bad der Taufe empfängt, wer auch nur den großen öffentlichen Spectakel bei solchem ernsten Acte scheut, wählt gewiß nicht diesen Tag zur Bekenntniß seiner Bekehrung. So waren erst vor wenigen Wochen in St. Andrea della Fratte zwei jüdische Mädchen aus Berlin, zwei Fräulein Anhalt getauft worden. Wir gingen also in das Battisterium, eine der schönsten Taufkirchen Roms. Der achteckige Bau wölbt sich zu einer Laterne zusammen, aus welcher das Tageslicht gerade auf das in seiner Mitte stehende Taufbecken, eine schöne antike Badewanne von dunkelgrünem Stein, fällt. Dieser mittlere Raum ist vertieft wie ein weites rundes Badebassin, acht antike dunkelrothe Porphirsäulen mit schneeweißen Capitälen umgeben ihn, auf ihnen liegt ein antiker Balkenfries von weißem Marmor, der wieder kleineren Säulen von derselben Farbe zur Basis dient. So baut sich die den Mittelraum sondernde Schranke schlank, frei und leicht bis zur Laterne auf. Der Zug kam gegen 9 Uhr aus der Kirche nach dieser Taufkapelle, eine Menge Geistlicher im Ornat, die Täuflinge und endlich der Cardinal, zu dessen großen Osterfunktionen diese Taufe gehört. Alle nahmen in dem vertieften Raum inmitten des Battisteriums Platz. Der Täuflinge waren drei; eine korpulente Jüdin, vielleicht 30 Jahre alt, ein orientalischer olivenbrauner Jüngling, wie es hieß ebenfalls ein Jude, und ein behäbiges altes Männchen mit kahler Platte und weißem Haar, wohl um die Sechziger. Das Publikum war in heiterster, von Andacht ziemlich weit entfernter Stimmung und begrüßte jeden der Täuflinge mit halblautem Zurufen. Besonders als der Alte kam, hörte man ringsum: Ah! un vecchio, un vecchio! ein Alter, ein Alter! Die Helden sahen auch eigenthümlich aus. Ueber den hellen Sommerhosen, die unten weit hervor kamen, hatte man ihnen eine Art Kaftan von vergilbtem weißen Seidendamast in Schlafrockformat gezogen, die zukünftige Christin trug ein altmodisch gemachtes Kleid genau von demselben Stoffe, was ihr lose um den Körper hing, jedenfalls also Requisiten, die alljährlich für diese Ceremonien dienen. Zuerst segnete der Cardinal das in der Badewanne befindliche Wasser, indem er unter Hersagung von Gebetformeln Kreuze durch dasselbe zog, dann wurde eine riesige brennende Wachskerze in die Flut gestellt nnd diese gesegnet und als man darauf mit silbernen Gefäßen einen Theil des neuen Weihwassers aus der Badewanne geschöpft hatte, wurde der Alte von seinen Pathen an die Wanne geführt, mußte das Glaubensbekenntniß ablegen, den Kopf tief bis auf den Wasserspiegel beugen und dann goß ihm der Cardinal drei Kannen mit Wasser über den Kopf. Sodann wurde das Kreuz über ihn geschlagen, sein Haupt mit einem Tuch verhüllt und dem neuen Christen eine brennende Wachskerze in die Hand gegeben. Aehnliches geschah mit den beiden Andern, nur ging der Cardinal bei der Jüdin weniger verschwenderisch mit der geweihten Flut um, und die Madrina, die sie zum heiligen Bade geleitete, tupfte ihr mit bereit gehaltener Baumwolle die Näsfe aus dem Scheitel. Die Täuflinge gehörten sichtlich, wie fast jedesmal an diesem Tage, den einfacheren Ständen an. Darauf wurden sie in Prozession zurück in die große Basilika geführt und empfingen dort das Abendmahl.

Ueber dieser Juden- oder Heidentaufe — nur wenn gar kein Jude oder Türke aufzutreiben ist, nimmt man statt ihrer mit zwei Ketzern vorlieb — hatte ich die Messe in St. Peter zur gleichen Stunde versäumt. Das that mir deshalb leid, weil an diesem Tage die große herrliche Messe von Palestrina gesungen wird, welcher die gesammte Kirchenmusik ihre Erhaltung verdankt. Die musikalische Mitwirkung bei den heiligen Diensten soll zu jener Zeit so entsetzlich schlecht gewesen sein, daß der Papst ihre gänzliche Entfernung aus der Kirche anordnete. Da schrieb Paläftrina diese seine erste große Messe, und ihre Wirkung war so wunderbar, daß das Verbot sogleich zurückgenommen wurde. Zum Gedächtniß daran wird dieses Werk, welches die Auferstehung der Kirchenmusik bezeichnet, alljährlich aufgeführt, um das christliche Auferstehungswunder zu feiern. Denn mit diesem Moment endet die Trauer- und Bützeit, auf die ernste Passion folgt Freude, Jubel und Genuß aller Art.

Mit einem Freunde ging ich auf den Pincio, auf dem die warme Sonne die gesammte Pflanzenwelt schon längst von den Todten auferweckt hat. Diese Promenade erfreut uns bei jedem Besuch durch neue Schönheiten. Erquickten wir uns mitten im Winter an dem ewigen Grün der südlichen Pflanzenwelt, an dem Blühen einer Menge fremder Gewächse, so wandeln wir nun gern durch jene Gänge, die von dem jungen Laube heimischer Kastanien, Ulmen, Akazien umschattet werden. Der Flieder, Goldregen, Schneeballen und die lila Glycinen-Dolden stehen in voller Pracht, es ist dennoch da oben Frühling geworden, obgleich man meinte, daß jene Anlage gar keinen

„kleineren Grundbesitzer“ sich überall den größeren Grundbesitzern darum anschließen müßten, weil nur diese die ächt Conservativen wären und weil die Interessen des großen wie des kleinen Grundbesitzes nur von den Conservativen wahrgenommen würden.

Mit dieser Probe der reactionairen Weisheit mag es genug sein. Wir schließen mit den Worten des „Elb. Volksblatts“: „Zu Wohlstand und Freiheit können wir nur gelangen, wenn ein kluges Volk die Interessen von Stadt und Land und die Interessen aller Klassen der Bevölkerung als innig mit einander verbunden und verschwistert anerkennt und wenn alle diese Interessen von einer liberalen Volksvertretung, einer liberalen Verwaltung, einer liberalen Regierung gleichmäßig gewahrt werden.“

2. Sitzung des Zollparlaments vom 23. April.

Der Abg. Meulenbergh hat sein Mandat niedergelegt. Mehrere Urlaubsgesuche werden genehmigt, das des Abg. v. Barnbüler „wegen dringender Amtsgeschäfte“ wird fast einstimmig abgelehnt. — Da nur 174 Mitglieder anwesend sind, ist das Haus wieder beschlußunfähig und die Präsidentenwahl wird auf Montag angesetzt. Die Bayern fehlen noch zum größten Theil, Fürst Hohenlohe ist anwesend.

✱ **Berlin**, 24. April. Auf dem Büreau des Zollparlaments sind bis heute Nachmittag 3 Uhr 197 Mitglieder angemeldet. Unter den Angemeldeten befinden sich die Abgeordneten v. Schlör, v. Hafenbrödel; Marquardt-Barth und Andere, die heut Vormittag eingetroffen sind, noch nicht. Seitens des Büreaus ist heute an 43 Abg. telegraphisch das Ersuchen gerichtet, zu erscheinen. Gestern wurde bereits an 14 Mitglieder in gleicher Weise telegraphirt, jedoch sind mehrere Depeschen mit der Mittheilung eingetroffen, daß die Betreffenden nicht anwesend sind. Von den Angemeldeten sind übrigens schon mehrere Mitglieder wieder abgereist, so daß man fürchtet, daß trotz der obigen Anzahl von Mitgliedern morgen das Haus noch nicht beschlußfähig ist. Man würde übrigens Unrecht thun, für die Nichtbeschlußfähigkeit vorzugsweise die südd. Abgeordneten verantwortlich zu machen, die überhaupt nicht einmal ¼ des ganzen Parlaments ausmachen. Von den 297 Mitgliedern des Nordd. Reichstags fehlt noch mehr als die Hälfte. Durch die Verzögerung der Zollparlamentsarbeiten wird natürlich auch die Aussicht auf die Fortsetzung der Reichstagssession immer unerquicklicher. — Wie die „Wes.-Ztg.“ als bestimmt versichert, wird Preußen, wie die übrigen Regierungen, in Rom seine vollständige Uebereinstimmung mit den Aufstellungen der am 18. übergebenen franz. Concilsdepesche erklären, unter Zurückweisung auf die bereits früher den Concilsbeschlüssen gegenüber geltend gemachten Vorbehalte. — Die Consolidation der preuß. Anleihe hat gerade in der allerletzten Zeit noch ganz außerordentliche Fortschritte gemacht. Man theilt der „B. B.-Ztg.“ mit, daß bis gestern 122 Mill. ℛ umgetauscht worden seien, so daß nur noch etwas über 50 Millionen ℛ alte Stücke im Ganzen rückständig sind. — In dem Befinden des Grafen Bismarck soll nach offiziösen Mittheilungen eine wesentliche Besserung eingetreten sein, so daß er hofft noch an den Sitzungen des Zollparlaments und dem Rest der Reichstagssitzungen Theil nehmen zu können. Nach Beendigung der parlamentarischen Arbeiten soll sich der Graf einer ernsten Kur unterziehen, man spricht von einem Gebrauch der Karlsbader Thermen. — Das Vorgehen der österreichischen Polen im Wiener Reichsrath scheint unsere preußischen Polen nicht ruhen zu lassen. Nach Andeutung der polnischen Presse bereitet der Abgeordnete Kantak für die dritte Lesung des Strafgesetzbuchs und zwar bei Gelegenheit des Paragraphen, der vom Landesverrath handelt, eine Manifestation im Sinne eines Austritts der Polen-Fraktion aus dem Reichstage vor. — Das Präsidium des Nordd. Bundes ist nunmehr, nachdem der Bundesrath sein Einverständniß damit erklärt hat, mit Rußland über den Abschluß einer Literar-Convention auf der Grundlage der unterm 18. (30.) Juli 1862 zwischen Rußland und Belgien abgeschlossenen Literar-Convention in Unterhandlung getreten.

— Im Finanz-Ministerium scheinen die Personal-Veränderungen einen ganz außerordentlichen Umfang annehmen zu wollen. Nachdem der Ministerial-Director von Pommer-Esche gestorben und der Ministerial-Director Günther durch seine Ernennung zum Präsidanten der Seehandlung ausgeschieden ist und während außerdem noch drei Rathsstellen unbesetzt sind, hört die „B. B.-Z.“, daß der Geheime Ober-Finanzrath Mölle gleichfalls um seinen Abschied nachgesucht hat, und daß alle Verhandlungen, ihn zur Rücknahme dieses Abschiedsgesuches zu bestimmen, gescheitert sind. Geh. Rath Mölle vertrat bekanntlich fast regelmäßig das Finanz-Ministerium vor dem Landtage und galt als eine der bedeutendsten Kräfte dieses Ministeriums. Es würde sein Abgang daher nicht ohne große Wichtigkeit sein. Da auch die Geh. Räthe Meinecke und Wollny körperlich überaus leidend sind, so dürfte ein großer Mangel an Arbeitskräften in diesem Ressort sich sehr bald bemerklich machen.

* Die fünfte Conferenz von Delegirten norddeutscher Seestädte setzte heute ihre Berathungen fort und diskutirte über diejenigen Steuern, deren Einführung sie für geeignet halten würde, an Stelle derjenigen, deren Aufhebung resp. Ermäßigung dem Zollparlamente zu empfehlen sie gestern beschlossen hatte. In Betreff der von dem Bundesrathe in Aussicht genommenen Erhöhung der Kaffeesteuer erklärte sich die Versammlung dahin, daß es wohl geeignet sein könne, unter der Voraussetzung, daß der gestern beschlossenen Aufhebung resp. Ermäßigung des Eisen-, Lumpen-, Chemikalien- ꝛc. Zolles seitens der Bundesbehörde zugestimmt werde, dieser Steuererhöhung als Aequivalent zuzustimmen, jedoch nur in dem Maße, daß durch den Mehrertrag derselben der Ausfall gedeckt werde. Dagegen erklärte sich die Versammlung nach einer längeren Diskussion mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Majorität gegen die Einführung einer neuen Steuer für Stärkesyrop und Stärkezucker. Man war bei der Diskussion der Ansicht, daß der zu erzielende Steuerertrag zu gering sei, um die Landwirthschaft, welche ohnehin mit Steuern und Zöllen genug belastet sei, auch noch von neuem mit einer Steuer zu belegen, welche für viele, namentlich für kleine und mittlere Wirthschaften, von erheblichem nachtheiligen Einfluß sein muß. Die Referenten in dieser Angelegenheit, die Herren Dr. Soetbeer und Dr. Witte, hatten eine Berechnung aufgestellt, aus welcher sich ergab, daß die Behauptung der Bundesregierung, die Einführung dieser Steuer sei durch den Abschluß des Vertrages mit Oesterreich bedingt, der einen Steuerausfall herbeigeführt habe, eine irrige sei; dieser Ausfall sei bereits durch die Erhöhung der Tabak- und Zuckersteuer vollkommen ausgeglichen, und wenn die Aufhebung resp. die Ermäßigung des Eisen-, Lumpen-, Chemikalien- ꝛc. Zolles erfolge und an Stelle desselben die Erhöhung des Kaffeezolles in dem Maße treten würde, wie die Bundesregierung in der Vorlage in Aussicht genommen, so würde dadurch für die Kasse des Zollvereins noch ein Mehr von 160,000 Thlr. erzielt. — Zum Vorort für die nächste Delegirten-Conferenz wurde schließlich Rostock erwählt.

Oesterreich. Wien, 23. April. Die morgen erscheinende „Wiener Zeitung“ wird in ihrem amtlichen Theile eine vom Ministerpräsidenten Grafen Potocki und vom Justizminister v. Tschabuschnigg contrasignirte kaiserliche Entschließung veröffentlichen, welche für alle Preßverbrechen und Preßvergehen Amnestie gewährt, und die bereits anhängigen Preßprozesse niederschlägt, insofern dieselben nicht durch Privatklagen veranlaßt worden sind. (W. T.)

England. London, 21. April. Die sogenannte nationale Partei Irlands hat plötzlich ihren namhaftesten parlamentarischen Vertreter verloren, indem George Henry Moore, Unterhaus-Mitglied für die Grafschaft Mayo, gestern einem Schlagflusse erlegen ist. Moore war im Jahre 1847 zuerst ins Parlament gewählt worden. Wo es galt, für Irland einzutreten, da fehlte er nie. Ein vorgeschrittener Liberaler in allgemeinen Fragen der Zeit, verlangte er für seine heimische Insel die Aufhebung der Unionsacte, also die Herstellung eines besonderen irischen Parlaments. — Vor dem Gerichtshofe der Queens Bench ist gegen den Verleger eines in Sheffield erscheinenden Blattes eine Anklage wegen Verbreitung des Gerüchtes eingeleitet worden, daß der Prinz von Wales wahrscheinlich als Mitangeklagter in einem Scheidungsprozesse des Earl of Sefton gegen seine Gattin auftreten werde. Der Prinz von Wales und die Gräfin wollen sich nun durch gerichtliche Schritte von jeder Beschuldigung dieser Art rein waschen und ihr gemeinschaftlicher Rechtsbeistand erklärte, daß der Earl of Sefton an nichts weniger als einen Ehescheidungsprozeß gegen seine Gemahlin gedacht habe. — Aus Crookhaven in Irland trifft telegraphisch die erfreuliche Nachricht ein, daß der Inman-Dampfer City of Brussels heute Morgen um acht Uhr dort unter Segel vorbeigefahren ist. Die Befürchtungen, daß dieses Schiff das Schicksal der verschollenen City of Boston getheilt habe, sind also niedergeschlagen.

Frankreich. * Paris, 22. April. Die Departemental-Behörden entwickeln Betreffs des Plebiscits eine ganz ungewöhnliche Thätigkeit. Alle Staatsbeamten, die Maires, die Friedensrichter und die Schullehrer sind von ihren resp. Vorgesetzten zusammenberufen worden und haben die Instruktion erhalten, Alles aufzubieten, damit die Bevölkerungen mit „Ja“ stimmen. Außer der Proklamation des Kaisers wird auch die Rede, welche Emile Ollivier in der letzten Sitzung des Senats hielt, in allen Gemeinden angeschlagen werden. Diese Thätigkeit in Verbindung mit den Anstrengungen, welche das in aller Weise von der Regierung unterstützte Central-Comité macht, läßt nicht daran zweifeln, daß das Plebiscit eine bedeutende Majorität erhalten wird, und dies um so mehr, als die Gegner desselben im Verhältnisse nur über geringe Mittel verfügen können. Unter den Personen, welche größere Summen für das Plebiscit gezeichnet, befinden sich die drei Rothschilds, von denen sich jeder mit 10,000 Fr. bei der Subscription des Central-Comités betheiligte. Die sechszig Pariser Wechsel Agenten unterschrieben 30,000 Fr. In der „Cloche“ finden wir einen Brief abgedruckt, worin eine Anzahl hier ansäßiger Juden den Baron Rothschild bitter darum tadelt, daß er jenem conservativen Comité 70,000 Fr. zugestellt habe. — Das Central-Comité des Plebiscits hat gestern beschlossen, eine Medaille schlagen zu lassen, welche alle diejenigen, die mit „Ja“ stimmen wollen, bei der Abstimmung an ihrem Knopfloche tragen sollen. Diese Medaille wird auf der einen Seite das Bildniß des Kaisers und des kaiserlichen Prinzen, auf der anderen die Worte: „Plebiscit vom 8. Mai 1870“, tragen. Auf diese Weise würde die Abstimmung nicht mehr eine geheime, sondern eine öffentliche sein. — Bei dem Drucker Plon werden 8 Mill. Stimmzettel gedruckt, die, wie man sie auch zulegen mag, immer das Wort „Oui“ zeigen. — Der Strike der Erzgießer ist in eine Bahn getreten, welche wenig oder gar keine Hoffnung auf einen Ausgleich übrig läßt. In einer gestern abgehaltenen Versammlung haben die Arbeiter beschlossen, in keinem Stücke nachzugeben. Neuerdings haben alle Arbeiter der Zucker-Raffinerie in La Vallette, 2000 an der Zahl, die Arbeit eingestellt. Auch die Hutmachergesellen sollen die Arbeit niedergelegt haben. — Der Advocat Marie (er war 1848 Mitglied der provisorischen Regierung) ist gefährlich erkrankt.

— 23. April. Das offizielle Journal bringt das Decret in Betreff des Plebiscits. Der Wortlaut der Fragestellung ist bereits telegraphisch gemeldet. Die Abstimmung wird am 8. Mai von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends dauern. Sie findet durch Ja und Nein mittels geschriebenen Wahlzettels statt. Die Zählung wird unmittelbar nach dem Schluß der Abstimmung vorgenommen. Die Soldaten stimmen in besonderen Abtheilungen unter Vorsitz eines höheren Offiziers. Die Zählung der Stimmen in jedem Departement wird in öffentlicher Sitzung durch eine aus drei Mitgliedern des Generalrathes bestehende, vom Präfecten ernannte Commission vollzogen. Die allgemeine Zählung findet im gesetzgebenden Körper statt. Das Decret ist gegengezeichnet von sämmtlichen Ministern. Durch ein anderes Decret wird dieses Decret auch für Algier giltig erklärt. Sämmtliche auf den Wahllisten eingeschriebene Franzosen oder französisch Naturalisirte werden an dem Votum Theil nehmen. — Das offizielle Journal bringt ferner ein Rundschreiben vom Minister des Innern an die Präfecten, worin er ihnen mittheilt, die Regierung habe beschlossen, daß Wahlversammlungen stattfinden dürfen, um über die neue Verfassung zu berathen. Jeder Wähler ohne Unterschied der Wahlbezirke oder Departements dürfe diesen öffentlichen Versammlungen beiwohnen, welche vom 23. April bis 3. Mai gehalten werden dürfen. Die übrigen Bestimmungen sind dieselben, wie für die gewöhnlichen Wahlversammlungen. Ueber die Constitution handelnde Anschlagzettel sind verboten, weil das Gesetz keine politischen Anschlagzettel erlaubt.

Italien. Florenz, 23 April. „Gazetta ufficiele“ meldet: Der König hatte am Donnerstag Abend einen leichten Fieberanfall mit Scharlachausschlag. Heute hat das Fieber nachgelassen, und wird der König nach der Versicherung der Aerzte in zwei bis drei Tagen vollständig wieder hergestellt sein — Die Kammer ist heute in die Budgetdebatte eingetreten. (W. T.)

Serbien. Belgrad, 23. Wie der „Vidovdan“ meldet, wird in nächster Zeit die Veröffentlichung eines Gesetzes, welches den Ausländern die Erwerbung von Grund und Boden gestattet, erwartet.

Danzig, den 25. April.

— [Obertribunalsentscheidung.] Der § 62 der Verordnung vom 3. Januar 1849 schreibt vor, daß nur derjenige als Geschworener berufen werden kann, der die Eigenschaft eines Preußen besitzt, 30 Jahre alt ist und im Vollbesitze der bürgerlichen Ehrenrechte sich befindet ꝛc. Nun war Jemand bei dem Schwurgerichte in Danzig als Geschworener in zwei Verhandlungen thätig gewesen, der im Jahre 1868 wegen einfachen Bankerutts vom Stadt- und Kreisgericht zu Danzig mit vier Wochen Gefängniß bestraft (vom Appellationsgericht zu Marienwerder durch Erkenntniß vom 3. Mai 1869 auf 14 Tage Gefängniß herabgesetzt) worden war. In beiden Verhandlungen erfolgte die Verurtheilung der Angeklagten. — Die Staatsanwaltschaft legte gegen beide schwurgerichtlichen Erkenntnisse die Nichtigkeitsbeschwerde ein, weil der oben erwähnte Paragraph, sowie der § 56 des Gesetzes vom 3. Mai 1852 verletzt worden sei. „Denn“, — so führte die Ober-Staatsanwaltschaft aus — „durch die im Jahre 1868 resp. 1869 stattgefundene Verurtheilung des betreffenden Geschworenen wegen einfachen Bankerutts seien nicht nur diejenigen Rechte, die der § 310 der Concurs-Ordnung vorschreibe, verloren gegangen, sondern auch — nach der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1833 — das Bürgerrecht, bestehend in dem Rechte zur Theilnahme an den Wahlen, sowie in der Befähigung zur Uebernahme unbesoldeter Aemter in der Gemeindeverwaltung und zur Gemeindevertretung. Nicht eine besondere Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte durch den Urtheilsspruch des Richters sei erforderlich, vielmehr genüge es, wenn Jemand, wie im vorliegenden Falle, zu einer Gefängnißstrafe verurtheilt und mit der Verurtheilung im Allgemeinen der Ehrenrechte verlustig gegangen sei. Sei nun aber ein Bürger nicht berechtigt, zu wählen oder gewählt zu werden, so könne derselbe auch nicht als Geschworener auftreten. Diese Bestimmungen sind auch in der Städte-Ordnung für Westphalen und die Rheinprovinz enthalten“. — Das Obertribunal schloß sich in seiner Sitzung vom 22. April c. diesen Ausführungen an, vernichtete beide Erkenntnisse und verwies die Sachen zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an ein anderes Schwurgericht zurück.

* Wir werden aus der Provinz um Veröffentlichung folgender Zuschrift ersucht: „Sollte es für ein Danziger Getreidegeschäft nicht von Rentabilität sein, in Kurzebrak bei Marienwerder eine Agentur für Getreide zu errichten in der Art, daß wöchentlich ein oder mehrere Kähne an einem bestimmten Tage dort ihre Ladung einnehmen? Für viele Besitzer des Marienwerderer, Graudenzer, Stuhmer und Rosenberger Kreises, denen die Bahnhöfe Czerwinsk, Marienburg oder Altfelde zu weit abgelegen, würde eine directe Verbindung dieser Art mit Danzig von entschiedenem Nutzen sein. Selbst die Anschaffung eines Lagerschuppens in Kurzebrak dürfte auf keine Schwierigkeiten stoßen“.

— Mit Rücksicht auf das Gesetz vom 6. Mai v. J., betreffend die juristischen Prüfungen, hat der Justizminister verfügt, daß Referendarien auch in Zukunft während des Vorbereitungsdienstes auf ihren Antrag aus dem Departement eines Appellationsgerichts in das eines andern versetzt werden können. Die desfallsigen Gesuche sind von den Referendarien bei dem Präsidenten ihres bisherigen Appellationsgerichts mit der Angabe, wohin? einzureichen; der Präsident begutachtet das Gesuch und sendet es mit den Personalakten an den Präsidenten des neuen Gerichts, welcher nach Prüfung der Verhältnisse und der Vakanzen dem übermittelnden Präsidenten mittheilt, ob der Versetzung ein Bedenken entgegensteht oder nicht.

— In Folge eines Vertrages, welcher zwischen dem Nordd. Bunde und den Vereinigten Staaten von Amerika neuerdings vorbereitet ist, wird vom 1. Juli d. J. ab der einfache frankirte Brief nach Amerika über Bremen oder Hamburg 3 Sgr. und über England 4 Sgr. kosten.

* Die Kostenberechnung der in diesem Winter in der Weichsel veranstalteten Eissprengungen ist zwar noch nicht genau festgestellt, es läßt sich indeß übersehen, daß die Kosten 15,600 ℛ nicht übersteigen werden. Diese Kosten werden zum größten Theile von den Werder-Communen aufgebracht. Die Munition, welche einen Kosten-Aufwand von 8—9000 ℛ erfordert hat, lieferte der Staat.

* [Musikalisches.] Die diesjährige Concert-Saison wird einen ebenso brillanten als künstlerischen Abschluß erhalten durch die am 29. und 30. d. M. im Saale des Schützenhauses stattfindenden Orchester-Concerte des K. Musikdirectors B. Bilse mit seiner Kapelle. In diesen beiden Concerten werden einige hier noch nicht gehörte Orchesterwerke zu Gehör kommen; darunter ist namentlich hervorzuheben die symphonische Dichtung „Tasso“ von Lißt und der 2. Theil aus der dramatischen Sinfonie „Romeo und Julie“ (großes Fest bei Capuleti) von Hektor Berlioz. Die klassische Musik wird durch Beethoven's A-dur-Sinfonie No. 7 und eine Sinfonie von Rob. Schumann repräsentirt sein.

* [Polizeiliches.] Der Schornsteinfegergesell Peterson aus Cöslin, welcher Seitens der K. Staatsanwaltschaft zu Bütow wegen Diebstahls verfolgt wird, ist hier unter dem Namen Wilde verhaftet worden. Einen Gesellenbrief, welcher auf den Namen Wilde lautet und den er als Legitimation benutzte, hat P. eben-

---

Winter gehabt hat. In dem so vegetationsarmen Rom ist diese sorgfältig gepflegte, mit allen Mitteln der Gartenkunst ausgestattete Höhe ein wahrer Schatz. Ganz Rom liegt sonnendurchstrahlt an solchem Vormittag zu unsern Füßen, ernst und lautlos heute, weil noch immer das tiefe Schweigen der Opferpassion auf der Stadt lastet. Da rollt ein dumpfer Kanonenschuß von der Engelsburg her über die ewige Stadt hin, er verkündet, daß die Stunde der Erlösung gekommen sei, daß das Auferstehungswunder sich vollzogen habe. Sowie das Gloria bei der Messe im St. Peter erschallt, löst sich der Glockenbann, der auf Rom ruhte und nun schallt es und klingt und braust mächtig herauf zu uns von allen Thürmen, ein Meer von gewaltigem Glockenklang wogt durch die Stadt, und auf seinen mächtigen Tonwellen zieht die Osterfreude herein. Dieses Erdröhnen sämmtlicher Glocken zu gleicher Zeit vom Pincio aus anzuhören, gewährt einen der feierlichsten und erhebendsten Eindrücke während dieses an ihnen so reichen Festes.

Von jetzt ab entfaltet dasselbe bereits seinen vollen Glanz, die Läden der Fleischer und Wursthändler schmücken sich mit lockenden Blumengewinden, mit Lichterchen, mit schön bemalten Schinken und stolz geputzten Truthähnen, denn das strenge Fasten ist vorbei; schon heute darf der peinlichste Katholik seinen Braten verzehren. Die Kellner bringen den Stammgästen diese Botschaft in Form eines Blumenstraußes, einer Wurstscheibe und eines Ostereis auf dem Teller entgegen und erwarten dafür eine Ostergabe; „bono pasqua“ schallt uns auf den Straßen überall als Gruß entgegen. Den Segen, der das Todesopfer Christi und seine Auferstehung aller Welt bringen soll, tragen die Priester heute selbst in jedes Haus. Den Meßner, mit einem Weihwedel zur Seite, zieht jeder Geistliche in seinem Kirchspiel während des ganzen Tages von einem Haus zum andern und segnet in jedem die Zimmer, die Ehebetten und die Eier ein, damit Glück, Fruchtbarkeit und Fülle während des Jahres darin einkehre. Auf Schritt und Tritt begegnet man so einer Mischung christlicher und heidnischer Bräuche an diesem interessantesten und farbenreichsten aller römischen Kirchenfeste. (Schluß folgt.)

falls gestohlen. — Der Matrose Cederholm aus Stockholm, welcher im trunkenen Zustande Excesse in Neufahrwasser verübte und sich gegen den Wachtmann widersetzte, wurde verhaftet. — Der 9 Jahre alte Knabe Franz Kuester, Fleischergasse No. 41, wird seit dem 21. d. M. vermißt; alle Recherchen Seitens der Angehörigen sind bis jetzt erfolglos geblieben. — Verhaftet wurden 3 Männer und 3 Frauenspersonen.

* [Schwurgerichts-Verhandlung.] Heute wurde der Arbeiter Joseph Schlicht aus Schönwarling wegen Nothzucht in nicht öffentlicher Sitzung zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt, der der Theilnahme an diesem Verbrechen angeklagte Arbeiter Peter Ohl wurde freigesprochen.

* [Feuer.] Gestern Abend bald nach 6 Uhr brannte die unter einem Sparherde des Grundstücks Hundegasse Nr. 128 gelegene Dielung und Balkenlage. In Folge mangelhafter Feuerungsanlage hatten sich die in Rede stehenden Holztheile in Brand gesetzt. Letztere wurden durch die Feuerwehr abgelöscht.

§ Aus dem Regierungsbezirk Marienwerder, 22. April. In Folge wiederholter Angriffe des Culmer „Przyj. Ludu" gegen die polnischen Abgeordneten wegen Nichttheilnahme an den Verhandlungen des norddeutschen Reichstages, sieht sich Hr. von Jadowski aus Jablau als Abgeordneter veranlaßt, genanntem Blatte folgende Entgegnung zuzuschicken: Als die polnischen Abgeordneten, nachdem sie gegen die Aufnahme der Provinz Posen und Westpreußen in den Norddeutschen Bund protestirt und in dem constituirenden Reichstage ihre Mandate niedergelegt haben, jedoch wiedergewählt wurden, haben sich dieselben darüber geeinigt, ihre Proteste bei Beginn jeder Session zu wiederholen und nur als Wächter der polnischen Interessen bei den Verhandlungen anwesend zu sein, wozu 3—4 Abg. genügen sollten; damit wären die Wähler, nach der Erklärung des Hrn. v. J., einverstanden gewesen. Deshalb tadelt derselbe die Angriffe des „P. L." und meint, daß diese nur den Deutschen zum Siege bei den Wahlen verhelfen werden; sowohl er selbst als auch die Herren Major Radkiewicz und Gutsbesitzer v. Czarlinski werden für die Zukunft keine Mandate annehmen. Die Redaction entgegnet hierauf, daß die Abgg. sowohl vom polnischen Klub als auch dem „Dzien. Pos." vergeblich zur Theilnahme an den Verhandlungen aufgefordert worden wären; die Presse könne die einzelnen Persönlichkeiten nicht berücksichtigen, müsse vielmehr stets die Rechte des Volkes vertreten.

Memel, 24. April. Wie sehr der Grundbesitz durch den Mangel einer Eisenbahn-Verbindung mit Tilsit in unserer Stadt in seinem Werth gesunken ist, beweisen die in den letzten Jahren vorgekommenen Subhastationen thatsächlich. Für die dem Hrn. C. M. gehörende Hafenanlage und Speicher mit Holz-Garten, welche über 70,000 Rthlr. gekostet, wurden 14,500 Rthlr., für das Schauspielhaus im Werthe von 30,000 Rthlr. nur 15,000 Rthlr., für eine Dampfmühle im Werthe von 30,000 Rthlr. nur 10,000 Rthlr., für ein unter den Linden belegenes Wohnhaus, welches 25,000 Rthlr. gekostet, nur 5700 Rthlr. bezahlt. (K. H. Z.)

Bromberg, 24. April. [Austritt aus der Landeskirche.] Heute haben wiederum gegen zwanzig Besitzer aus Ottorowo und aus Steindorf vor Gericht ihren Austritt aus der evangelischen Landeskirche erklärt. (Brb. Z.)

Vermischtes.

Berlin, 24. April. Vor dem Stadtschwurgericht am Donnerstag und Freitag wurde gegen den Bankkassendiener Stuardt verhandelt, der beschuldigt ist, im Jahre 1861 seine Ehefrau durch Beibringung von Gift getödtet zu haben, um sich in den Besitz der Versicherungssumme für ihr Leben zu setzen. Stuardt ist bekanntlich schon früher wegen des Diebstahls von 40,000 Rthlr. Banknoten zu 3 Jahren Gefängniß und später wegen der versuchten Ermordung seines kleinen Sohnes zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Stuardt leugnete hartnäckig jede Schuld. Als Belastungsmomente lagen vor: das Auffinden von Arsenik bei den Ueberresten der bereits stark zerstörten Leiche; ferner der Umstand, daß St. das Leben seiner Frau zwei Jahre vor ihrem Tode gegen die für seine Verhältnisse sehr hohe Summe von 5000 Rthlr. versichert, deren Betrag er seiner Familie und wahrscheinlich auch seiner Frau sorgfältig verheimlicht hat; dann daß St. bei der Erkrankung der Frau einen (inzwischen verstorbenen) Dr. Spieß, ein völlig verkommenes Subjekt hinzugezogen, den die Anklage als eigentlichen Thäter bezeichnet; endlich wirkt noch das subjektive Moment belastend, daß St. seinen Sohn in den Canal gestürzt lediglich, um das kleine Erbtheil desselben zu erhalten. Die Geschwornen verneinten die Schuldfrage beim Morde oder der Theilnahme an demselben, bejahten dieselbe aber in Betreff der Theilnahme am versuchten Gattenmorde durch Anstiftung und Anreizung. Der Gerichtshof erkannte auf 20 Jahre Zuchthaus.

Bremen, 23. April. Frl. v Tellini beginnt morgen hier ein Gastspiel als Norma, Mittwoch soll Valentine (Hugenotten) folgen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. April. Aufgegeben 2 Uhr 36 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen April-Mai	63	62¼	3½% ostpr. Pfandb.	75 3/8	75 2/8
Roggen steigend,			3½% westpr. do.	73⅞	73 6/8
Regulirungspreis	45 6/8	45 6/8	4% do. do.	81 3/8	81 3/8
April-Mai	46 3/8	45 6/8	Lombarden	111	110
Juni-Juli	47 4/8	47	Oestr.-frz. Staasb.	212?	215 6/8
Sept.-Oct.	48 2/8	48	Rumänische 7½%		
Rüböl, April-Mai	15¼	15 1/6	Eisenbahn-Obl.	68 1/8	67 6/8
Spiritus steigend,			Oesterr. Banknoten	82 4/8	82 1/16
April-Mai	15⅝	15½	Russ. Banknoten	74	74
Juli-Aug.	16⅛	16 1/24	Amerikaner	95 7/8	95⅞
Petroleum			Ital. Rente	55 3/8	55 5/8
April-Mai	7 8/24	7 6/24	Danz. Priv.-B.Act.	—	106
5% Pr. Anleihe	101 3/8	101 5/8	Danz. Stadt-Anl.	97 4/8	97 4/8
4½% do.	92 3/8	92 3/8	Wechselcours Lond.	—	6.23 4/8
Staatsschuldsch.	77 2/8	77 3/8			

Fondsbörse: geschäftslos.

Frankfurt a. M., 24. April. Effecten-Societät. Wiener Wechsel 96⅞, Silberrente 57½, Amerikaner de 1882 95⅛, österr. Creditactien 265½, österr.-franz. Staatsbahn 374, Bayersche Prämienanleihe 106, Badische Prämienanleihe 104⅞, 1860er Loose 79, Lombarden 195¼. Fest.

Wien, 24. April. Privatverkehr. (Schluß.) Creditactien 254, 90, Staatsbahn 393, 00, 1860er Loose 96, 60, 1864er Loose 119, 00, Anglo-Austria 308, 50, Franco-Austria 117, 75, Lombarden 203, 80, Napoleons 9, 86. Unbelebt.

Bremen, 23. April. Petroleum ruhig, Standard white loco 6½ Br., Maiabladung 6¼ Br., pr. September 6 7/12 Br.

Amsterdam, 23. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. Mai 187½. — Schönes Wetter.

London, 24. April. [Schluß-Course.] Consols 94¼. Neue Spanier 28⅞. Italienische 5% Rente 55 15/16. Lombarden 16 3/16. Mexicaner 14½. 5% Russen de 1822 84¾. 5% Russen de 1862 87½. Silber 60 7/16. Türkische Anleihe de 1865 48. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 88 3/16.

Liverpool, 23. April. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 12,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11 7/16, middling Amerikanische 11⅛, fair Dhollerah 9½, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8¼, New fair Domra 9⅝, good fair Domra 10, Pernam 11¾, Smyrna 10¼, Egyptische 12½. Fest.

Liverpool, 23. April. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Stetig.

Paris, 23. April. (Schluß-Course.) 3% Rente 74,75—74,65—74,95—74,85. Italienische 5% Rente 56,45. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 797,50. Oesterreichische Nordwestbahn 403,00. Credit-Mobilier-Actien 240,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 417,50. Lombardische Prioritäten 241,50. Tabaks-Obligationen 455,00. Tabaks-Actien —. Türken 48,25. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 100½. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen —. Schluß besser. — Neue Russen 84¾. Neue Türken 312, 00.

Paris, 23. April. Rüböl pr. April 125,25, pr. Juli-August 114,50, pr. September-December 110,25. — Mehl pr. April 58,00, pr. Juli-August 58,75, pr. September-December 58,75. Spiritus pr. April 62,50. — Wetter schön.

Antwerpen, 23. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco, pr. April und pr. Mai 51, pr. September-Dezember 56. Günstig.

Newyork, 23. April. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 13½ (höchster Cours 13½, niedrigster 13½), Wechselcours a. London i. Gold 109. Bonds de 1882 113, Bonds de 1885 112½, Bonds de 1865 110⅜, Bonds de 1904 106½, Eriebahn 25, Illinois 139½, Baumwolle 23½, Mehl 4 D. 50 C. à 5 D. 10 C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 26½, do. in Philadelphia 26, Havanna-Zucker No. 12 10.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. April.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ fest,
loco alter 62—67 Rthlr. Br.,
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Rthlr. 61—65 Br.	50-62 Rthlr. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130℔	" 60—64 "	
hellbunt . . .	124—128℔	" 57—60 "	
bunt	124—128℔	" 54—59 "	
ordinair . . .	114—121℔	" 49—54 "	

Roggen pr. Tonne von 2000℔ loco etwas höher, Termine still, 122/3—127℔ 42⅔—46½ Rthlr. bez. Auf Lieferung pr. Mai-Juni 123/4℔ 44 Rthlr. Br., pr. Juni-Juli 122℔ 44 Rthlr. Br.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ loco fest, große 113℔ 40 Rthlr. bez., kleine 105℔ 36 Rthlr. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ fest, loco weiße Mittel- 41½ Rthlr. bez., grüne Erbsen 39—41½ Rthlr. bezahlt, Futter- 39½—40½ Rthlr. bez.

Lupinen pr. Tonne von 2000℔ loco blaue 25 Rthlr. bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Monat 6. 23½ bez. Amsterdam 2 Mon. 142⅝ Br. Westpreußische Pfandbriefe 4% 81¾ Br., do. 4½% 88 Br.

Geschlossene Frachten. London pr. Dampfer 3s, Hull pr. Dampfer 2s 6d, London pr. Segel 2s 9d, Ostküste England oder Firth of Forth oder Kohlenhäfen pr. Segel 2s 3d, Firth of Forth, Kohlenhäfen 2s 3d, Glassendock 3s 6d; alles pr. 500℔ engl. Gewicht Weizen. Sunderland (River) 14s pr. Load eichene Crooke, 9s pr. Load fichten Holz. Hull 12s pr. Load fichten Balken. Hartlepool 12½d pr. Stück 10" fichten □-Sleeper. Ramsgate 14s 6d pr. Load fichten Balken. Gloucester 18s pr. Load fichten Balken, 20s pr. Load gerade eichene Balken, 22s pr. Load Croks. Liverpool 15s pr. Load fichtene Balken. Rotterdam 15½ fl. holl. pr. Last fichtene Dielen. Maas 18 fl. pr. 2400℔ Kilo Weizen. Groningen 17 fl. pr. 2300℔ Kilo Weizen. Kopenhagen 4 Rthlr. Bco. pr. 5000℔ Roggen, do. 2½ fl. Bco. pr. Cubikfuß fichten Holz. Drontheim 16 fl. pr. Tonne Roggen. Christianiafiord 6½ Rthlr. Bco. pr. 5000℔ Roggen. Ost-Norwegen 12s Bco. pr. Tonne Roggen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 25. April. [Bahnpreise.]

Weizen gefragt und etwas theurer, bezahlt für abfallende Güter 112/117—118/20—122/24℔ von 48/51—52/54—55/56 Rthlr., bunt 124/26℔ 57/58 Rthlr., für feinere Qualität 124/25—126, 128—130/132/135℔ von 58/59—60/61—62/64 Rthlr. pr. Tonne.

Roggen unverändert 120—125℔ von 41/41½—44½—½ Rthlr. pr. Tonne.

Gerste von 37/38—39/40 Rthlr. nach Qualität.

Erbsen fest, von 38—40/41 Rthlr. pr. Tonne.

Hafer 35½—36/37 Rthlr. bezahlt.

Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: Regen bei milder Luft. Wind: S.-W. — Weizen loco, heute zwar ruhig, aber fest. Hohe Forderungen hemmten Anfangs des Marktes das Geschäft, die verkauften 450 Tonnen brachten jedoch volle Sonnabendpreise. Bunt 120℔ 50, 52, 54 Rthlr., 123℔ 55, 126℔ 60 Rthlr., hellbunt 119℔ 56 Rthlr., 121/2℔ 57 Rthlr., 57½ Rthlr., 122/3, 124/5℔ 60 Rthlr., hochbunt und glasig 126, 128℔ 63, 63½ Rthlr. pr. Tonne. Termine 126℔ bunt 60 Rthlr., Juni/Juli 61½ Rthlr. Brief. — Roggen loco in guter Kauflust und besser bezahlt, 121/2℔ 42½ Rthlr., 122/3℔ 42⅔, 122℔ 43, 123/4℔ 43⅔, 43⅔, 125/6℔ 45, 127℔ 46½ Rthlr. pr. Tonne. Umsatz 900 Tonnen. Termine fest, 122℔ April/Mai 43 Rthlr. bezahlt, Mai/Juni 43 Rthlr. Brief, 42½ Rthlr. Geld, 123/4℔ Mai/Juni 44 Rthlr. Brief, 122℔ Juni/Juli 44 Rthlr. Brief.

Gerste loco fest, kleine 105℔ 36 Rthlr., große 113℔ 40 Rthlr. bezahlt. — Erbsen loco in guter Frage und fest. Futter- 39⅞, 40, 40½ Rthlr. nach Qualität. Mittel-Qualität 40⅞ Rthlr., Koch- 41½ Rthlr., grüne 41½ Rthlr. per Tonne bezahlt. Umsatz 500 Tonnen. Termine ohne Angebot. — Bohnen loco 43 Rthlr. pro Tonne bezahlt. — Lupinen, blaue 25 Rthlr. bezahlt. — Spiritus ohne Zufuhr.

Königsberg, 23. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen fest, feine Gattungen knapp, loco bunter pr. 85℔ Zollg. 121/2℔ 71½ Sgr. bez., 123/24℔ 73 Sgr. bez., 124℔ abf. 71 Sgr. bez., rother pr. 85℔ Zollg. 120℔ 65 Sgr. bez., 12℔ 73 Sgr. bez. — Roggen loco fest und höher, Termine zu höheren Preisen gefragt, loco pr. 80℔ Zollg. 114/15℔ 47 Sgr. bez., 115℔ bes. 46 Sgr. bez., 116℔ 48 Sgr. bez., 119℔ 48½ Sgr. bez., 120℔ 49, 50 Sgr. bez., 121/22℔ 50 Sgr. bez., 123℔ 51½, 52 Sgr. bez., 123/24℔ 52½ Sgr. bez., Frühjahr 51 Sgr. Br., 50½ Sgr. Gd., Mai-Juni 50½ Sgr. Br., 50 Sgr. Gd., 50 Sgr. bez., Sept.-Oct. 50½ Sgr. Br., 50 Sgr. Gd. — Gerste etwas matter, loco große pr. 70℔ Zollg. 37—39 Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 37½—40½ Sgr. bez. — Hafer loco zu etwas besseren Preisen reger Handel, Termine gefragt und höher, loco pr. 50℔ Zollg. 24—27⅔ Sgr. bez., Frühjahr pr. 50℔ Zollg. 28½ Sgr. Br., 28 Sgr. Gd., 27½—28 Sgr. bez., Mai-Juni 28½ Sgr. Br., 28 Sgr. Gd. — Erbsen gut behauptet, loco weiße pr. 90℔ Zollg. 48½—53½ Sgr. bez., feine 55 Sgr. bez., do. graue große pr. 90℔ Zollg. 60—68 Sgr. bez., kleine 57, 58 Sgr. bez., grüne feine pr. 90℔ Zollg. 58 Sgr. bez. — Bohnen loco pr. 90℔ Zollg. 59—64 Sgr. bez., ordinäre 50 Sgr. bez. — Wicken unverändert, loco pr. 90℔ Zollg. 46—51½ Sgr. bez. — Leinsaat, feine zu besseren Preisen gefragt, gute Mittelgattung beachtet, loco feine pr. 70℔ Zollg. 78—88 Sgr. Br., 85 Sgr. bez., feinste 94 Sgr. bez., mittel pr. 70℔ Zollg. 60—76 Sgr. Br., 75½ Sgr. bez. — ordinäre pr. 70℔ Zollg. 45-60 Sgr. Br., 46 Sgr. bez. — Rübsaat still, loco Juli-August pr. 72℔ Zollg. 115 Sgr. Br., 112 Sgr. Gd. — Kleesaat, gering, unverkäuflich, loco rothe pr. Ctr. 10—18 Rthlr. Br., 14⅔ Rthlr. bez., weiße pr. Ctr. 12—25 Rthlr. Br., 17, 19, 20 Rthlr. bez. — Tymotheum matt, loco pr. Ctr. 5—7 Rthlr. Br., 5½, 5⅔ Rthlr. bez. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 11⅔ Rthlr. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 14½ Rthlr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 64—67 Sgr. Br. — Rübkuchen loco 63—65 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, fest bei stillem Geschäft, loco ohne Faß 16 Rthlr. Br., 15 11/12 Rthlr. Gd., April ohne Faß 16 Rthlr. Br., 15 11/12 Rthlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 16 Rthlr. Br., 15 11/12 Rthlr. Gd., Mai-Juni 16 Rthlr. Br., 15 11/12 Rthlr. Gd.

London, 22. April. (Kingsford & Lay.) Der Getreidehandel im Königreiche war fest während der letzten vierzehn Tage und Leith ausgenommen, wo neuer fremder Weizen zu 1s pr. Qr. niedrigeren Preisen verkauft wurde, war die Tendenz eine steigende, in vielen Märkten betrug der Avanz 1s pr. Qr., in Folge zunehmenden Consumbegehrs. In Hull und Leeds fielen Preise bei großen Zufuhren von fremder Gerste um 1s pr. Qr., in den anderen Märkten hatten wir in Malzgerste einen gesunden Handel und steigende Tendenz in dem Werthe von Mahlsorten. Bohnen stiegen um 6d—1s 6d pr. Qr. im Werthe, Erbsen brachten voll letzte Raten. Hafer war begehrt und bedang 6d—1s pr. Qr. höhere Preise. — Mehl schleppend zu ungefähr früheren Preisen. — Seit dem 8. d. bestanden die Zufuhren an der Küste aus 51 Ladungen, darunter 15 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig Gebliebenen 11 Ladungen (4 Weizen) gestern Abends zum Verkaufe waren. Der Handel in schwimmenden Ladungen war fest während der letzten vierzehn Tage, doch bei der kleinen Auswahl an der Küste war das Geschäft limitirt. Angekommener Weizen schöner Qualität fand Käufer zu etwas höheren Preisen, Mais war lebhaft begehrt zu einer allmäligen Besserung von ungefähr 2s pr. Qr., Gerste blieb fest und Roggen unverändert im Werthe. Weizen, Mais, und Gerste schwimmend und für spätere Verschiffung waren gut zu lassen, Roggen flau und leichter verkäuflich. — Die Zufuhren von fremdem Getreide sind gut. — Der Besuch zum heutigen Markte war ziemlich. Weizen fand mehr Beachtung, englischer brachte die extremen Preise des vergangenen Montags und das Geschäft, das in fremdem gemacht wurde, war etwas über Notirungen jenes Tages. Hafer war gut begehrt zu 6d pr. Qr. mehr Geld, anderes Sommergetreide fest.

Butter 2c.

Berlin, 24. April. (Bank- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine u. feinste Mecklenburger Butter 36—37 Rthlr., do. Priegnitzer und Vorpommersche 30—35 Rthlr., diverse Sorten Gutsbutter 30—40 Rthlr., Pommersche und Netzbrücher 26—31 Rthlr., Preuß. und Littauer 25—28 Rthlr., Schlesische 26—28 Rthlr., Böhmische und Mährische 27—29 Rthlr., Polnische und Galizische 19—25 Rthlr., Thüringer, Hessische und Bayerische 25—32 Rthlr., Ostfriesische 31—33 Rthlr. — Schweinefette: Prima Pester Stadtfett 24—24½ Rthlr., do. Landfett 23—23½ Rthlr., Serbisches 22—22¼ Rthlr., Russisches 21—21 Rthlr., Alles versteuert. — Pflaumenmus: Bestes ungar. 10—11 Rthlr., bestes schlesisches 7—8 Rthlr., sächsisches, böhmisches, thüringisches 5—6 Rthlr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 23. April. Wind: SW.

Gesegelt: Jensen, Wilhelmine; Schmidt, Elise; beide nach Norwegen mit Getreide. — Jensen, Phönix, Rendsburg, Holz.

Den 24. April. Wind: N.

Angekommen: Howling, Magna Charta (SD.), Swinemünde, leer. — v. Borstel, Felix, Methil, Kohlen. — Lowery, Irwell (SD.), Hull, Güter. — Vorbrodt, Auguste; Wähdel, Mercur; Biedenweg, Vesta; alle 3 von Greifswald; Schultz, Ida, Colberg; Kraeft, Peter Kraeft; Häfke, Marie Emilie; Jäcks, Ottilie; Mengdehl, Nestor; alle vier von Swinemünde; Grahl, Stradella, Rostock; Pieper, Constantia, Kiel; Reyde, Hans, Lübeck; Herlich, Heinrich der Pilger, Wismar; sämmtlich mit Ballast. — Petersen, Skirner, Stavanger, Heringe. — Magnussen, Petter, Carlscrona, Granitsteine. — Kelsey, Onward (SD.), Antwerpen, Schienen und Güter. — Johannssen, Carl, Cralscrona, Steine.

Gesegelt: Domke, Ida (SD.), London, Getreide.

Angekommen: Wolter, Hermann; Kipp, Alwine; Kipp, Maria Wohlfahrt; Amundsen, Bröderne; sämmtlich von Stralsund mit Ballast.

Den 25. April. Wind: WSW.

Angekommen: Streeck, Colberg (SD.), Stettin; Bullerdick, Lucie Mathilde, Bremen; beide mit Gütern. — Kipp, Emanuel, Stralsund, Ballast. — Jahnke, Friedrich v. Schiller, Rügenwalde; Stuht, Martha, Rügen; Kemp, Mathilde, Stralsund; alle 3 mit Schlemmkreide.

Gesegelt: Fowler, Vistula, London, Getreide.

Ankommend: 2 Briggs.

Thorn, 23. April 1870. — Wasserstand 7 Fuß 1 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: freundlich.

Stromab: Lst. Schfl.

Fuhrmann, Lothe u. Gesundheit, Josephhof, Danzig, 37. 2 Rogg., 8 13 Erbsn.
Kitzelmann, Fajans, Sandomierz, do., Otto u. Co., 54 33 Rogg.
Baumgart, ders., do., do., dies., 40 36 Erbsn.
Liedt, Lothe u. Gesundheit, Liebsk, do., 52 27 Rogg.
Kratz, Segal, Warschau, do., 41 — do.
Witstock, Unger, do., do., Steffens S., 43 54 do.
Ladwig, ders., do., do., dies., 53 27 do.
Busse, Glaß, do., do., 46 — do.
Wittstock, ders., do., do., 56 — do.
Graetz, Kronsilber, do., do.. 46. 6 Rogg., 14 8 Erbsn.
Wegener, Heilpern, do., do., Goldschmidts S., 70 44 Erbsn.
Saß, Rosenblum, Grano, do., J. Rosenblum, 50 46 Rogg.
Rienas, ders., do., do., ders., 42 55 Rogg., 11 36 Erbsn.
Klebsch, Rosenblum, do., do., 50 — Rogg.
Künzel, ders., do., do., 42 30 do.
Bohlmann, Rosenblum, Lasowitz, do., 45 2 do.
Klisch, ders., do., do., 48 5 do.
Kleiß, ders., do., do., 44 29 do.
Klawe, ders., do., do., 52 — do.
Anaskowsky, Laski, Wloclawek, do., Steffens S., 41 — do.
Ders., ders., do., do., dies., 48 — Weiz.
Teschner, ders., do., do., Goldschmidts S., 49 30 do.
Falkewitz, ders., do., do., dies., 8. 30 Weiz., 42 — Rogg.
Ulawsky, Ginsberg, do., do., 46. 13 Rogg., 3 53 Erbsn.
Miallowitz, Winiawsky, do., do.. Goldschmidts S., 49 — Rogg.
Jacob, Lewinsky, do., Berlin, 36 40 do.
Ortelbach, Segal, Plock, do., Gebr. Ginsberg, 10 50 do.
Bagermann, Meyerczyck, Zackroczyn, Danzig, Goldschmidts S., 42 30 do.
Przedwojewski, Laski, Wloclawek, do., Steffens S., 91 Ctr. 16 ℔ Wicken, 38 — Erbsn.
Bibel, Wolffsohn, Plock, do., R. Damme, 42 30 Rogg.
Just, Askanas, do., d., Steffens S., 11. 30 Rogg., 40 — Erbsn.
Dirasch, ders., do., do., dies., 28 Ctr. Kleesaat, 48 — do.
Gajewski, Lewinski, Wloclawek, do., D. Heinemann, 1573 Ctr. 6 ℔ Melasse.
Krey, ders., do., do., ders., 1775 Ctr. 96 ℔ Melasse.

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
24	12	339,57	+10,0	W., schwach, bewölkt.
25	8	337,97	8,0	WSW., mäßig, bewölkt, feiner Reg.
	12	337,47	9,5	W., frisch, do.

Fondsbörse.

Berlin, 23. April.

Berlin-Anh. E.-A.	178¼ etw bz G	Staats-Pr.-Anl. 1855	115 bz
Berlin-Hamburg	150¾ G	Danz. Hyp.-Pfandbr.	91G, kl. 92 G
Berlin-Potsd.-Magd.	196 G	Danz. Stadt-Anleihe	97¼ B
Berlin-Stettin	137¾ bz	Ostpreuss. Pfdbr. 3½%	75¼ G
Cöln-Mindener	123⅜ bz	Berliner Pfdbr. 4½%	91 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	167¼ bz	Pommersche 3½% do.	73⅞ bz
do. Litt. B.	151½ bz B	Posen. do. neue 4%	83 bz
Ostpr. Südbahn S.-P.	71¼ bz G	Westpr. do. 3½%	73¾ bz
Oester. Silber-Rente	57½ bz G	do. do. 4%	81⅞ bz
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	69⅝ bz G	do. neue 4½%	87⅞ bz
Cert. Litt. A. 300 fl.	92 B	Pomm. Rentenbr.	86⅝ bz
Part.-Obl. 500 fl.	99 B	Preuss. do.	86 bz
Consolidirte Anleihe	92⅝ bz	Pr. Bank-Anth.-S.	135¼ etw b
Freiw. Anleihe	95½ G	Danziger Privatbank	106 G
5% Staatsanl. v. 59	101⅝ bz	Königsberger do.	105 G
St.-Anl. v. 1854, 55	92⅝ bz	Magdeburger do.	94½ etw bz
Staatsanl. 56	92⅝ bz	Disc.-Comm.-Anth.	135 bz
Staatsschuldscheine	77⅜ G	Amerik. rückz. 1882	95⅝ bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143½ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	82⅜ G
do. do. 2 Mon.	142⅝ bz	do. do. 2 Mon.	81⅛ bz
Hamburg kurz	151⅛ bz	Frankfurt a. M. südd. Währ. 2 Mon.	56 24 G
do. do. 2 Mon.	150⅝ bz		
London 3 Mon.	6 23½ bz	Petersburg 3 W.	81⅛ bz
Paris 2 Mon.	80 11/12 bz	Warschau 8 Tage	73¾ bz

Von einem gesunden Mädchen wurde meine liebe Frau, geb. **Sack**, heute Abend 8 Uhr glücklich entbunden.
Breslau, den 23. April 1870.
Poschmann,
(7174) Regierungs-Assessor.

Gestern Nachmittag 4½ Uhr wurde meine Frau von einem Knaben glücklich entbunden.
Dieses meinen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung.
Kiesling, den 23. April 1870.
(7138) **H. Biber.**

Die heute Vormittag 3½ Uhr erfolgte schwere aber glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem muntern Töchterchen zeige ergebenst an.
Königsdorf, 24. April 1870.
(7137) **Kluge.**

Die Verlobung unserer zweiten Tochter **Helene** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Fritz Braunschweig** auf Weißhof zeigen wir Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.
Wotzlaff, den 24. April 1870.
(7172) **Focking und Frau.**

Meine Verlobung mit Frl. **Antonie Both** erkläre ich hiermit als gelöst.
Berlin. **W. Kiel,**
(7166) Oberfeuerwerker 1. Art.-Brig.

St. Salvator-Kirchhof.

In den nächsten Tagen habe ich auf obigem Kirchhofe einige photographische Aufnahmen von Grabdenkmälern zu fertigen und ersuche Reflectanten, welche dergleichen Abbildungen wünschen, um **bald**gefällige Aufträge, bemerkend, daß die Aufnahmen bei dieser Gelegenheit bedeutend billiger als bei Expreßbestellungen gefertigt werden. Probeblätter liegen zur geneigten Ansicht aus.

A. Ballerstädt,
photographische Anstalt,
(7135) Langgasse 15.

Bekanntmachung.

Von den der Stadtgemeinde gehörigen, am rechten Weichselufer belegenen sogenannten Stadthofwiesen soll die nach dem Papeschen Plane vom Mai 1814 mit Litt. E bezeichnete Parzelle von 28 Morgen 118 □-Ruthen pr. Größe, vom 1. Mai 1870 ab auf 4 Jahre, also bis ultimo April 1874, verpachtet werden.

Hierzu steht ein Licitations-Termin auf
Mittwoch, den 27. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,
im Kassen-Lokale des hiesigen Rathhauses vor dem Herrn Stadtrath Strauß an, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.
Danzig, den 20. April 1870.
Der Magistrat. (7049)



Danzig nach Copenhagen und zurück.

Billige Passagier-Gelegenheit nach Copenhagen und zurück vermittelst des feinen erstklassigen

Passagier-Dampfer
„Nadeschda", Capitain **Günther.**

Abfahrt von Danzig, Krahnthor:
Mittwoch, den 27. April, Morgens 6 Uhr.
Ankunft in Copenhagen:
Donnerstag, den 28. April, Abends 10 Uhr.
Abgang von Copenhagen nach Danzig:
Montag, den 2. Mai, Morgens 6 Uhr.
Passage-Preis:
Cajütsplatz nach Copenhagen . 5 Rt. preuß.
„ hin und zurück . . 8 „ „
Decksplatz nach Copenhagen . . 3 „ „
„ hin und zurück . . . 5 „ „
exclusive Beköstigung.

Gute Restauration an Bord. Passagiere können während des Aufenthalts in Copenhagen an Bord logiren. Anmeldungen nimmt entgegen

F. G. Reinhold,
Heiligegeistgasse No. 78,
(7163) Danzig.

Keine Furcht vor dem neuen Maß und Gewicht.

Jeder Besitzer des **Metrischen Rechenknechts von Kuznik** kann ohne eigenes Rechnen sofort das **alte Gemäß und Gewicht** in das **neue umwandeln** und die dafür entfallenden Preise auffinden.
Zu haben für 10 Sgr. bei

L. G. Homann
in Danzig, Buchhandlung, Jopengasse 19.

Die Gartenlaube 1870, Heft 4, Preis 5 Sgr., ist so eben eingetroffen und an die geehrten Besteller versandt. Neue Aufträge werden jederzeit gern angenommen u. pünktlich ausgeführt. (7168)
Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Auction mit frischen Rübkuchen.

Mittwoch, den 27. April,
Vormittags 10 Uhr,
werden wir in unserem Speicher **„Der Rothe"** am Schäferei'schen Wasser eine Partie frische schimmelfreie Rübkuchen an Meistbietende gegen baare Zahlung verkaufen und laden Kauflustige dazu ein. (6918)
Petschow & Co.

Räucherlachs,

feinste Qualität, Preis billigst, versendet an mir Unbekannte gegen Nachnahme oder Einsendung von Cassa bei der Bestellung **Albert Meck.**

Allgemeine

Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluss- und Landtransport in Dresden.

Bilanz.

Activa.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
1. Solawechsel der Actionäre	647,100.	—.	—.
2. Effecten	196,785.	22.	1.
3. Wechsel im Portefeuille	6,034.	7.	5.
4. Cassabestand	1,466.	25.	2.
5. Inventarien	500.	—.	—.
6. Haus	31,785.	18.	—.
7. Darlehen auf Hypotheken	38,400.	—.	—.
8. Debitoren: a) Guthaben bei den Bankhäusern Thlr. 23,343. 13. — b) Guthaben bei den Agenturen 81,502. 8. 4	104,845.	21.	4.
	1,026,918.	4.	2.

Passiva.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
1. Actien-Capital	719,000.	—.	—.
2. Capital-Reservefonds	106,114.	20.	5.
3. Gewinn-Antheile	1,844.	18.	—.
4. Creditoren (Rückversicherungsprämien etc.)	52,235.	18.	1.
5. Reserve für schwebende Schäden und laufende Risiken einschliesslich Thlr. 34,050. Extra-Reserve	103,934.	2.	5.
6. Dividende und Tantième pro 1869	43,066.	28.	5.
7. Dispositionsfond	722.	6.	6.
	1,026,918.	4.	2.

Rechnungs-Abschluss.

A. Einnahme.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Gesammt-Prämien-Einnahme aus 1869	328,071.	29.	—.
Reserve für schwebende Schäden und laufende Risiken aus dem Vorjahre	93,191.	27.	5.
Zinsen, incl. Hypothekenzinsen, Hausmiethzins und Polizengebühren	15,384.	8.	2.
Gesammt-Einnahme	436,648.	4.	7.

B. Ausgabe.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Ristorni- und Rückvergütungen	3,602.	18.	5.
Rückversicherungs-Prämie	127,087.	19.	—.
Provision, Courtagen, Rabatte und Agentur-Unkosten nach Abzug der Rückvergütungsprovision	24,853.	7.	6.
Bezahlte Schäden nach Abzug des Antheils der Rückversicherer und der Provenües	112,373.	6.	5.
Verwaltungskosten	17,351.	—.	3.
Schaden- und Prämien-Reserve für 1870	103,934.	2.	5.
Gesammt-Ausgabe	389,201.	24.	4.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Gesammt-Einnahme	436.648.	4.	7.
Gesammt-Ausgabe	389,201.	24.	4.

Der Reingewinn von Thlr. 47,446. 10. 3. wird wie folgt vertheilt:

	Thlr.	Sgr.	Pf.
50 % des baaren Einschusses = 50 Thlr. pro Actie an Dividende an die Actionäre	35,950.	—.	—.
10 % an den Capitalreservefonds	4,379.	11.	8.
15 % Tantième für Verwaltungsrath und Director	7,116.	28.	5.
wie oben	47,446.	10.	3.

Der Verwaltungsrath.

Wm. Küstner, Generalconsul, Vorsitzender.
F. A. Ziesche, stellvertretender Vorsitzender.
Hermann Schnoor.
Geheimer Commerzienrath **Louis Ravené.**
Conrad Holthausen.
G. Thin van Keulen, Consul.

Der Prüfungs-Ausschuss.

Fedor Zschille.
Otto v. Brescius.
Theodor Esche.

Die Direction.

J. A. Pfähler.

Im Saale des Schützenhauses.
Freitag, den 29. April 1870, Abends präcise 7 Uhr.

Erstes CONCERT

vom Königlichen Musik-Director

B. Bilse aus Berlin

mit seinem aus 60 Künstlern bestehenden Orchester.

PROGRAMM.

Erster Theil.

1) Meeresstille und glückliche Fahrt. Concert-Ouverture von Mendelssohn-Bartholdy.
2) Schlummerlied von Constantin Bürgel.
3) Sinfonie D-moll No. 4 von Rob. Schumann.
a) Introduction und Allegro.
b) Romanze.
c) Scherzo und Finale.

Zweiter Theil.

4) Tasso Lamento et Triumfo, Sinfonische Dichtung von Fr. Lißt.
5) Adagio aus dem Quartett G-moll von Mozart, ausgeführt von 32 Personen.
6) Pizzicata-Polka, Scherzando von Strauß.
7) Großer Marsch aus der Oper „Tannhäuser" von R. Wagner.

Numerirte Plätze à 20 Sgr. und Nichtnumerirte à 15 Sgr. sind in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von **F. A. Weber,** Langgasse 78, zu haben. (6984)

Sämmtliche Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison sind in reichster Auswahl eingegangen und empfehle dieselben zu den eleganteſten Herren-Anzügen, die nach den neueſten Probe-Modellen unter Leitung meines Werkführers auf das solideste und billigste ausgeführt werden.

Philipp Löwy,

Große Wollwebergasse No. 14.

Ratten, Mäuse, Motten, Schwaben, Wanzen ꝛc., vertilge mit 2jähriger Garantie. Auch empfehle Motten-Extract, Wanzentinktur, Insectenpulver ꝛc. **J. Dreyling,** Kais. Kgl. app. Kammerjäger, **Tischlergasse 31.**

Frische Lachse,
Fetten Räucherlachs,
Marinirten Lachs in kl. To.
versendet jetzt in der Saison billigst u. Nachnahme
Brunzen's Seefischhandlung, Fischmarkt 38

Fleischergasse 89 steht 1 eleganter, freiaxiger Halbverdeckwagen mit eisernem Gestell 1- u. 2-spännig, sehr leicht, zu verkaufen. (7095)

Vorst. Graben No. 54 sind **2 Pony's** (Fuchsstuten), 1 gut erhaltener Phaëton, ein neuer Halbwagen u. mehrere Jagdwagen zu verkaufen.

---

200 Scheffel amerikanische Saatkartoffeln sind käufl. zu haben Danzig am Troyl bei **Mielke.**

Ein tüchtiger Oberkellner für Restauration mit Garten wird gesucht. Adressen mit Einsendung der Zeugnisse wird unter No. 7162 durch die Expedition dieser Zeitung ebeten.

Getreide-, Saat-, Verladungs- u. Wollsäcke

empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

R. Deutschendorf & Co.,
(7170) Milchkannengasse No. 11, Speicherinsel.

Ueber verkäufliche Güter
jeder Größe in den Provinzen Preußen, Posen, Pommern und der Mark ertheilt Selbstkäufern auf portofreie Anfrage gerne Auskunft **Theodor Kleemann** in Danzig, Heil. Geistgasse 50.

---

100 Scheffel gute Esskartoffeln sind zu verkaufen. Näh. Brodbänkengasse 31, 1 T.

Ein Speicherraum wird auf der Speicherinsel z. mieth. ges. Adr. sub 7139 d. d. Exp. d. Z.

Einen großen Lagerungsraum am Schäferei-schen Wasser haben zu vermiethen
Porsch & Ziegenhagen.



Dampfer „Tiegenhof."

Beginn der regelmäßigen Fahrten:
Mittwoch, den 27. April c., 6 Uhr Morg.,
von Danzig nach Elbing,
Donnerstag, den 28. April cr.,
6 Uhr Morgens,
von Elbing nach Danzig,
Freitag, den 29. April cr.,
Mittags 12 Uhr,
von Danzig nach Tiegenhof,
Sonnabend, den 30. April cr.,
von Tiegenhof nach Elbing und zurück.
Montag, den 2. Mai cr.,
8 Uhr Morgens,
von Tiegenhof nach Danzig, und so weiter.
Die Expedition
(7164) **A. R. Piltz.**

Am 1. Mai

Ziehung der
Braunschweiger Thlr. 20 Prämien-Anleihe

jährlich 4 Ziehungen
mit Gewinnen von Rt. 80,000, 40,000, 20,000 ꝛc.

Wir empfehlen dieselben angelegentlichst zu kleinen Sparanlagen, sowie zu Geschenken, da dieselben mindestens mit dem Nominalbetrag, unter Staatsgarantie, ausgeloost werden müssen und deshalb den Werth nie verlieren.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt No. 40 neben der Rathsapotheke.

Zelt- und Marquisen-Leinwand
in verschiedenen Breiten ist stets vorräthig bei
H. Kienast,
vormals: **J. J. Wiens,**
(7104) Altst. Graben 23.

Hunde-Halle.

C. H. Kiesau,
Hundegasse 3 und 4.
Table d'hôte von 12—3 Uhr,
à la carte zu jeder Tageszeit.
Weine in allen Marken zum allerbilligsten Preise.
Vorzügliches Lagerbier.
Königsberger, Culmbacher, Münchener Hofbräu, Grünthaler.
Grätzer, Bockbier, Erlanger, Bodenbacher. Dresd. Waldschlößchen, Wiener Märzen.
Deutscher Porter, Engl. Porter, Engl. Ale.
2 Billards mit Marmorplatte und Mantinellbanden. (5498)

Kaiser-Saal zu Schidlitz.
Heute, Montag, den 25. April.
BALL.
(7161) **J. Witt.**

Selonke's Variété-Theater.
Theater. Ballet. Gesangs- und Coupletvorträge.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig